

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gemeinschafts-
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 21.

Montag, 27. Januar 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 29. Januar 1908, vorm. 11 Uhr
kommen in Abberau ein altes Sofa und ein Handwagen mit Kasten gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Sammelort: Lamms Restaurant.
Riesa, 23. Januar 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Sonnabend, den 1. Februar 1908, vorm. 10 Uhr
kommen im Gasthof zum „Anker“ hier — als Versteigerungsort — 4 Pferde und 2 Kutschwagen (Landauer) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 25. Januar 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Aufgehoben ist die auf Dienstag, den 28. d. M., nachm. 2 Uhr im Gasthofe zu Hoberßen angeetzte Versteigerung.
Riesa, 27. Januar 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Bäckerei

mit Wohnung im städtischen Grundstück, Hauptstraße No. 6 in Riesa, ist zu verpachten. Die Pachtbedingungen können im Rathaus hier, Zimmer No. 4, eingesehen werden oder werden auf Wunsch gegen Erstattung der Gebühren schriftlich übersendet. Pachtangebote erbitten wir uns bis 15. Februar 1908.

Der Rat der Stadt Riesa, am 24. Januar 1908.

Verdingung von Küchenbedürfnissen.

Der Bedarf an Lebensmitteln einschließlich Bier — jedoch ausschließlich Fleisch — für die Küchen der Kommandantur, einschließlich der in Häubhäuser und der im Barackenlager unterzubringenden Truppen, für das Rechnungsjahr 1908 soll öffentlich vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf Freitag, den 14. Februar d. Js. 3 Uhr nachm. im Zimmer No. 6 des Kommandanturgebäudes anberaumt. Vorchriftsmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Küchenlieferungen betr.“ sind bis zu obigem Zeitpunkt portofrei einzuliefern. Bedingungen liegen in obengenanntem Zimmer zur Einsichtnahme aus.

Desgleichen wollen Interessenten Angebote wegen Abnahme von Spüllicht aus den Küchen der Arbeitskommandos Zeitheim und Häubhäuser bis zu vorgenanntem Zeitpunkt hierher abgeben, wozu die Bedingungen ebenfalls ausliegen.

Alle Bewerber sind bis zum 15. März 1908 an ihr Angebot gebunden.

Tr.-Pl. Zeitheim, den 25. Januar 1908.

Königliche Kommandantur.

Freibank Seyda.

Morgen Dienstag, den 28. d. M., von nachmittags 2 Uhr ab, wird das Fleisch eines Kindes (pro 1/2 kg 40 Pfg.) verkauft.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Schänitz.

Dienstag von nachmittags 2 Uhr an Verkauf von Schweinefleisch, 1/2, Alts 45 Pfg.
Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 27. Januar 1908.

—* Trüb, regnerisch und windig — das war in unserem Elbgebirge die äußere Signatur des Tages, an dem Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. sein 49. Lebensjahr vollendete. Zwar hatten die vorgesehene Festfeier nicht unter dem Wetter zu leiden, aber die Besichtigung der Häuser blieb dadurch hinter derjenigen früherer Jahre zurück. An den feierlichen und städtischen Gebäuden waren die Flaggen aufgezogen worden, ebenso an einer Anzahl Privatgebäuden, die Beflaggung würde aber allgemeiner bei schönem Wetter gewesen sein. In voriger Nummer teilten wir bereits ausführlich mit, in welcher Weise die Kaisergeburtstagsfeier von der

Garnison Riesa

gefeiert wurde. Sie ist in der dort geschilderten Weise vor sich gegangen. „Weden“ leitete den Tag ein und mittags fand Paroleausgabe auf dem Albertplatz statt, wobei Salutgeschüsse vom Gölzler Exerzierplatz herüberdröhnten. Mit Konzert endete die Paroleausgabe.

Das Realprogymnasium

hielt vormittags 10 Uhr einen Festakt in der Aula ab. Derselbe wurde mit dem allgemeinen Gesange „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ eröffnet. Es folgten Deklamationen und ein Vortrag des Schillerchors mit Pianoforte- und Violinbegleitung „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Festrede hielt Herr Realprogymnasiallehrer cand. rev. min. Walter. Nachdem der Redner die Bedeutung des festlichen Tages in warmen Worten gewürdigt hatte, zeigte er in seiner Rede, wie die Liebe zum Vaterlande allmählich im Leben der Völker entstand und sich fortschreitend auf eine immer höhere Stufe erhob. Ausgehend von der Tatsache, daß die Liebe zum Vaterlande erst in der Zeit entstand, als die Völker seßhaft wurden und Ackerbau trieben, wies er aus der Geschichte der alten Völker des Orients und Occidents nach, daß die Vaterlandsliebe derselben trotz aller Größe einen selbststättigen und unzulässigen Charakter hatte. Eine Läuterung und Bereicherung des Patriotismus blieb erst dem Universalismus des Christentums vorbehalten. Ihre nationale Eigenschaft haben die germanischen Völkerstämme außer ihrer Sprache besonders der christlichen Kirche zu verdanken gehabt. Nach einer langen Zeit des Niedergangs nahm der Gedanke der Vaterlandsliebe erst in der Zeit Friedrichs des Großen einen neuen Aufschwung, der ganz besonders in der Zeit der Befreiungskriege und der Errichtung des deutschen Kaiserreichs erstarkte. Die Rede klang in Segenswünschen und in einem Hoch auf den Kaiser aus. Darauf wurde

die Feier mit dem allgemeinen Gesange „Gott dir im Siegertranz“ geschlossen.

Im Mittelpunkt der Feier in der

Mädchen-Schule

stand die Festrede des Herrn Lehrers Mänzner. Ausgehend von der Bedeutung der geschlossenen Einheit Deutschlands für seine Stellung in Europa wie für das gesamte innere Wirtschaftsleben schilderte der Herr Festredner den Mädchen den Kyffhäuser und die Entwicklung der deutschen Kaiserlage. Fünf Burgen krünten einst das Kyffhäusergebirge und blickten hinunter in eine der segensreichsten Gegenden unseres Vaterlandes, in die goldene Aue an der Elbe. Trümmer nur sind geblieben von den herrlichen Schlössern und nur die Burg Kyffhäuser ragt noch mit Toren und Zinnen im Bewußtsein des Volkes stolz empor, gehalten von der Idee der deutschen Kaiserherrlichkeit. Die Burg Kyffhäuser, wahrscheinlich von dem Kanoispilger Heinrich IV. erbaut, wurde schon unter seinem Nachfolger Heinrich V. zerstört. Unter den Hohenstaunen erhob sie sich auf neue aus Schutt und Trümmern zu kurzer Herrlichkeit. Die Habsburger traten sie an die Grafen von Schwarzburg ab, unter denen die stolzen Gebäude verfielen. Nur die Kapelle in der Unterburg zog durch ein wunderliches Kreuz nach große Scharen von abergläubischen Pilgern herbei, bis in der Reformationszeit aufklärerische Wandern die Reliquien vernichteten, und statt römischer Irreligion weht nun die deutsche Poesie ihre Haubersiden um die ehrwürdige Stätte. Beim Siegeszug des Christentums durch die deutschen Gauen flüchteten nach dem Glauben der alten Heiden Donar und Wotan und Frau Holle in das Innere des Berges, bis endlich unter den immer mehr römisch gesinnten deutschen Kaisern die Sehnsucht des Volkes die alte Burg ruine auch zum Orte volkstümlicher Kaiserherrlichkeit erwählte, als deren Träger, „der alte Barbarossa, der Kaiser Friedrich“ tief im Schoße des Kyffhäusers Hof hielt. Aber der Tag kam, den das deutsche Volk prophetischen Geistes Jahr-hunderte vorher durch seine Sage verkündet: Am 18. Januar 1871 nahm König Wilhelm die ihm von Volk und Fürsten gebotene Kaiserkrone an, und nun erhebt sich über den alten Trümmern des Kyffhäusers ein gewaltiges Denkmal hinauf in die freie, reine, deutsche Luft. Daß auch in den kommenden Jahren, so schloß der Herr Redner, der Weg weiter und weiter zur Höhe echter Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit führen möge, daß in friedlichem Wett-eifer sich alle Kräfte entfalten mögen, das ist der Wunsch, den heute das Volk, den vor allem aber sein Kaiser im Herzen trägt.

Einen öffentlichen Festakt hatte auch die Direktion der

Rnabenbürger-Schule

veranstaltet und zwar fand dieser vormittags 9 Uhr in der Turnhalle des Schulhauses an der Goethestraße statt. Im Mittelpunkt dieser von Gesängen und Deklamationen umrahmten Feier stand die Festrede des Herrn Lehrers Richard Hofmann über das Thema: „Wie unsere Jugend deutsch wurde.“

Die Kirche beging die Feier des Geburtstags des Kaisers gestern mit einem Festgottesdienste. Am Abend des Sonntags hatte der ev.-natl. Arbeiterverein sein Stiftungsfest mit einer Vorfeier von Kaisers Geburtstag verbunden. Dieses Fest bestand in Konzert, einem häßlich gespielten Theaterstück „Der Wilderer“, Deklamationen und lebenden Bildern, woran sich Ball schloß. Der R. S. Militärverein Gröba vereinigte sich gestern abend zu einem wohlgeordneten Fest, bei dem ebenfalls der Bedeutung des Tages gedacht ward. So wurde überall der Geburtstag des deutschen Kaisers in würdiger Weise begangen, weitere Feiern sind noch für heute und morgen vorgesehen, wobei besonders des heute Abend im Kaiserhof stattfindenden Festeffens Erwähnung getan sei. Bei all den Feiern kam die Verehrung, die man allerorten für den Kaiser hegt, zum berechneten Ausdruck und alle patriotischen Herzen vereinigten sich in den Wünschen für eine fernere gesegnete Regierung und für ferneres Glück und Wohlergehen Kaiser Wilhelms II. und seines Hauses.

Ueber die Feier von Kaisers Geburtstag in Dresden wird uns gemeldet: „Aus Anlaß von Kaisers Geburtstag tragen alle öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggen-schmuck. Morgens fand militärisches Weden statt. In den Schulen und Lehranstalten wurden Feste abgehalten. Während der Paroleausgabe, der der König mit den Prinzen beiwohnte, wurden auf der Terrasse am Finanzministerium 101 Salutgeschüsse abgegeben. Das offizielle Festmahl der städtischen Kollegien war zahlreich besucht. Der Oberbürgermeister und der Stadtkommandant brachten in der Wohnung des preussischen Gesandten die Glückwünsche der Bürgerschaft und der Garnison dar. Die Offiziere speisten in den Kasinos, die Mannschaften wurden festlich bewirtet.“

— Die Befestigungen der Rekruten der Feldartillerie-Regimenter 32 und 68 finden in nachstehender Reihenfolge statt:

Am 29. Januar bei II./32,
30. „ „ I./32,
13. Februar „ I./68,
14. „ „ II./68.

Se. Excellenz der kommandierende General, General der Artillerie von Kirchbach wird in Begleitung des Haupt-

In Stadt und Land

des Bezirks Riesa und
vielen angrenzenden Ortshäfen
— Notationsdruck. —

verbreitetste Zeitung.